



»ES IST GUT, DAS GEHEIMNIS EINES KÖNIGS ZU WAHREN«

von Br. FRANCESCO DILEO OFMCap

Der vierte Tag der Novene für das liturgische Fest des hl. Pio von Pietrelcina fiel durch glückliche Fügung mit dem 800. Jahrestag der Stigmatisation des hl. Franz von Assisi zusammen, was den Predigern und Kommentatoren Gelegenheit bot, die Gemeinsamkeiten in den mystischen Erfahrungen dieser zwei von Gott Auserwählten zu unterstreichen. Beide sollten die lebenden Abbilder Seiner Kreuzigung sein, in zwei kritischen Epochen der Menschheitsgeschichte.

Dem füge ich eine weitere Überlegung hinzu: Beide hüteten das kostbare Geschenk, das sie vom Herrn erhalten hatten, in der Schatulle ihrer Demut.

In seiner *Ersten Lebensbeschreibung* schreibt Thomas von Celano in Bezug auf Franziskus: „Wie wenige sind es, die die heilige Seitenwunde sehen durften, solange der gekreuzigte Diener des gekreuzigten Herrn am Leben war! Glücklicherweise Elias, der bei Lebzeiten des Heiligen sie so genau als möglich schauen durfte! Doch nicht weniger glücklich Rufin, der sie mit seinen eigenen Händen berühren konnte. Denn als der genannte Bruder Rufin einmal seine Hand auf die Brust des Heiligen legte, um sie abzureiben, glitt seine Hand, wie es vorkommen kann, auf dessen rechte Seite ab. Dabei berührte er zufällig jene kostbare Narbe. Diese Berührung verursachte dem Heiligen Gottes nicht geringe Schmerzen, er stieß die

Hand von sich zurück und schrie laut auf, der Herr möge ihm verzeihen. Mit Eifer und Bedacht verbarg er die Wundmale vor Fremden. Auch vor seinen nächsten Freunden verheimlichte er sie mit aller Vorsicht, so dass sogar die Brüder, die immer an seiner Seite waren, und seine ergebensten Jünger lange Zeit nicht darum wussten. Und obwohl der Knecht und Freund des Allerhöchsten sich mit solchen Perlen wie mit kostbarsten Edelsteinen geschmückt und mehr als alle andern Menschen mit Ruhm und Ehre wunderbar geziert sah, ließ er doch in seinem Herzen keine eitlen Gedanken aufsteigen. Auch suchte er deshalb keineswegs aus eitler Ruhmsucht irgendjemand zu gefallen, sondern bemühte sich, diese Auszeichnung auf jede mögliche Weise zu verbergen, damit nicht menschliche Gunst die ihm verliehene Gnade entziehe“ (1 C, Kap. III, 94).

Auch Pater Pio hatte sich, noch bevor das Heiligen Offizium anordnete, dass er „unter keinen Umständen die sogenannten Stigmata“ zeigen dürfe, für strenge Zurückhaltung entschieden und sogar seinen Provinzialminister Pater Benedetto, der auch sein Seelenführer war, erst zwölf Monate, nachdem in Pietrelcina die ersten Zeichen auftraten, darüber informiert: „Dieses Phänomen wiederholte sich schon mehrmals seit fast einem Jahr [...] Seien Sie jedoch nicht ungehalten, wenn ich Ihnen erst jetzt zum ersten Mal davon erzähle; ich habe mich immer von

jener verfluchten Scham besiegen lassen. Wenn Sie wüssten, wieviel Überwindung es mich auch jetzt gekostet hat, Ihnen davon zu erzählen!“ (*Briefe I*, S. 280). Auch nach der bleibenden Stigmatisation in San Giovanni Rotondo am 20. September 1918 versuchte er, die Zeichen der Passion Christi mit den Ärmeln seines Habits zu verbergen, bis man ihm erlaubte, Handschuhe, dann Halbhandschuhe zu tragen. Er folgte damit dem 1911 geschriebenen Rat von Pater Benedetto, „niemandem etwas davon zu erzählen, denn: *secretum Regis abscondere bonum est*.“ Dieser Satz aus dem *Buch Tobit* (12,7) wird in der Bibel übersetzt mit „Es ist gut, das Geheimnis eines Königs zu wahren“ und kann durch eine andere Bibelstelle erhellt werden, die nicht von ungefähr für die Lesungen der Votivmesse des hl. Pio von Pietrelcina ausgewählt wurde: „Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit, der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums. Nein, wer sich rühmen will, rühme sich dessen, dass er Einsicht hat und mich erkennt, dass er weiß: Ich, der Herr, bin es, der auf der Erde Gnade, Recht und Gerechtigkeit schafft. Denn an solchen Menschen habe ich Gefallen“ (*Jer 9*, 22-23).

So lebte Franziskus in Assisi. So lebte Pio in San Giovanni Rotondo. So sollen ihre Anhänger leben.

Frohe, gesegnete Weihnachten!

© Nachdruck vorbehalten